



US-Forderungen bei Visabeantragung von DDR-Chemieexperten

25. April 1968

Einzelinformation Nr. 454/68 über amerikanische Forderungen in Verbindung mit der Visa-Beantragung für eine Reise von Chemieexperten der DDR in die USA

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 11566, Bl. s.p. (4. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Mielke, Beater, Schröder, Agitation, Ablage.

Bemerkungen

In der Abgabeliste der ZAIG-Informationen (BStU, MfS, ZAIG 31453, Bl. 49) wird als weiterer Empfänger das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten (allerdings nicht, wie das normalerweise der Fall ist, eine konkrete Person wie Winzer, Hegen oder Kohrt) genannt, jedoch ist im Postausgangsbuch der ZAIG (BStU, MfS, ZAIG 8514) keine Versendung dieser Information an das MfAA verzeichnet.

Vertreter des DDR-Außenhandelsunternehmens Chemieanlagen-Export/Import wollten im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss über den Bau einer Anlage zur Erzeugung von Niederdruckpolyäthylen in der DDR mit der englischen Firma Vickers-Zimmer eine bestehende Referenzanlage der Firma Sinclair-Coppers in den USA besichtigen. Die Visa wurden am 2.2.1968 beantragt.

Am 2.2.1968 fand das erforderliche »Interview« mit einem gewissen Mr. [Name 1] von der Konsularabteilung der US-Mission in Westberlin statt. Bei diesem Gespräch wurde von amerikanischer Seite erklärt, dass das State Department die Visa-Erteilung von der Freilassung bzw. der Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit den in der DDR inhaftierten amerikanischen Staatsbürgern Feinauer und [Name 2] abhängig gemacht habe.

Auf Empfehlung des Lieferanten der Anlage sprachen am 2.4.1968 Dr. [Name 3], [Name 4] (VEB Buna) und [Name 5] (Chemieanlagenbau) erneut bei der Konsularabteilung vor und wollten die Visa für die Reise in die USA abholen. Die DDR-Bürger wurden abweichend von der üblichen Praxis in ein Haus gebracht, das vom Militär bewacht war. Dort hatten sie eine Besprechung mit einem gewissen »[Name 6]«. Die DDR-Bürger gewannen in dem Zimmer von »[Name 6]« den Eindruck, dass sie sich in einer Spionagezentrale befanden. Unter anderem waren in diesem Zimmer einige elektronische Apparaturen in Betrieb.

»[Name 6]« sprach die DDR-Bürger sofort auf die in der DDR inhaftierten Amerikaner an und stellte die Frage, ob sie »etwas mitgebracht« hätten.

Die DDR-Vertreter nahmen dazu nicht Stellung, sondern erklärten, dass sie Visa für ihre USA-Reise beantragen wollten. »[Name 6]« gab zu verstehen, dass unter diesen Umständen (Nichterfüllung der Forderungen hinsichtlich der inhaftierten Amerikaner) keine Visa erteilt würden. Er wies [Name 1] an, das »Interview«, die formale Voraussetzung für die Bearbeitung der Visa-Anträge, nicht durchzuführen. Daraufhin reisten die DDR-Vertreter in die DDR-Hauptstadt zurück.

»[Name 6]« arbeitet in der Ostabteilung der amerikanischen Mission in Westberlin. Aus den Jahren 1966/67 liegen Hinweise vor, dass »[Name 6]« sehr häufig in die Hauptstadt der DDR eingereist ist. Er benutzte jedes Mal ein anderes Fahrzeug und hielt sich in der Regel nicht länger als eine Stunde in der DDR-Hauptstadt auf. Sein von ihm häufig benutzter Diplomatenpass hat die Nr. 25 243. Folgende Personalangaben sind über »[Name 6]« bekannt:

[Vorname Name 6], geb. [Tag, Monat] 1936 in New Jersey, wohnhaft Westberlin-Dahlem, [Straße], Tel.-Nr.: [Nr.] (privat), Dienst-Nr.: 75 65, Größe: 1,85–1,90, dunkelblondes Haar, ovales Gesicht

